

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

5.1.1812 (Nr. 5)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 5.

Sonntag, den 5. Jan.

1812.

Rheinische Bundesstaaten.

Karlsruhe, den 5. Jan. Heute legt der Hof wegen Absterbens Ihrer Hoheit der Gemahlin des regierenden Herzogs von Anhalt-Dessau, gebornen Prinzessin von Brandenburg-Schwedt, (am 21. Dez.) die Trauer auf 14 Tage an.

Mit dem letzten Neujahrstag wurde zu Stuttgart, wie gewöhnlich, auch das Gedächtniß der von Sr. Kön. württemberg. Maj. angenommenen Königswürde feierlich begangen. Ihre Maj. die Königin wurde durch Unpäßlichkeit verhindert, den Feierlichkeiten beizuwohnen. Das Stuttgarter Waisenhaus hatte sich an diesem Tage eines Königl. Geschenke von 100 Dukaten zu erfreuen.

Der westphäl. Monit. vom 1. d. enthält eine umständliche Beschreibung des am 31. Dez. statt gehaltenen Leichenbegängnisses des verstorbenen Divis. Gen. Morio. Um 7 Uhr Morgens verkündigte ein von Zeit zu Zeit gegebener Kanonenschuß die Leichenfeierlichkeit. Um 11 Uhr vereinigte sich der Zug im Hotel des Verbliebenen, und der Sarg ward bis an die äußere Thüre von dem Großkammerherrn, Fürsten von Hessen-Philippsthal, dem Generalkapitän der Garden, Grafen von Wellingerohe, dem Großjägermeister, Grafen von Hardenberg, und dem Großzeremonienmeister, Grafen von Bocholz, getragen. Die Befragung, unter dem Kommando des Divis. Gen., Baron v. Dohs, begrüßte den Sarg durch ein klein Gewehrfeuer. Der Zug, dem alle öffentliche Stellen ic. beiwohnten, begab sich hierauf zu Fuß in die katholische Kirche. Beim Eintritt in die Kirche wurde der Sarg wieder von den obengenannten Großoffizieren getragen, und die Leiche auf das Trauergerüste gestellt. Nach den gewöhnlichen Gebeten setzte der Zug sich nach dem Begräbnißplaz in Bewegung. Als die irdische Hülle des Generals in das Grab gesenkt wurde, hielt der Justizminister eine Rede, woraus wir folgendes aushe-

ben: . . . „Dieser Mann fiel als Opfer eines schwarzen Verbrechens. . . Ach! während seine Freunde und selbst Fremde dieses schreckliche Ereigniß bejammerten, blieben die Gefühle, welche sein Unglück allgemein verbreitete, dem Grafen Morio fremd. Mit ruhigem Blicke sah er dem herannahenden Tode entgegen. Nur darüber drückte er sein Bedauern aus, nicht auf dem Felde der Ehre zu sterben. . . Lächelnd wies er die Hoffnungen zurück, welche die Freundschaft, bemüht, sich selbst zu täuschen, ihm darzureichen sich beeiferte. Ich fürchte den Tod nicht, war seine Antwort, und er eilte ihm zuvorzukommen, indem er eigenhändig seinen letzten Willen mit eben der Festigkeit aufsetzte, als hätte er einem seiner Freunde einen Glückwunsch geschrieben. . . Anfänglich für die Artillerie bestimmt, hatte er in dieser Waffe bereits drei Feldzüge gemacht, als seine Verhältnisse mit dem General Bourrier seine Neigung und Anlagen für die Ingenieurkunst entwickelten. Er widmete sich derselben im Jahre 1796, und wurde darin einer der ausgezeichnetsten Offiziere. Nach und nach diente er in dieser Eigenschaft in Korsu, in Toskana, im mittäglichen Italien und in Hannover. Am Rheine, an den Gränzen des vormaligen Westphalens, in der Schweiz und in Italien wurden ihm verschiedene Rekognoszirungen übertragen, welche den Feldzug vom Jahre 8 vorbereiteten. In ununterbrochener Thätigkeit war er, seitdem er im Jahre 1793 die Schule verließ. Schon schmückte ihn das Offizierkreuz der Ehrenlegion, als er nach der Schlacht bei Austerlitz das Kommandeurkreuz des bayerischen Militär-Verdienst-Ordens erhielt, welches ihm der Prinz Bizkonnetable mit einem schmeichelhaften Schreiben übersandte. Am Ende des preussischen Feldzuges schickte der Kaiser ihn nach Schlessien zum Könige, von dessen Person er seitdem unzertrennlich war. Das Königreich verdankt ihm die Bildung des Kriegsministeriums, der Konscription und der

Grundlage jener Armee, welche durch ihre Kenntnisse, ihre Mannszucht und Haltung, als die jüngere Schwester der franz. Armee, sich geltend zu machen sich bestrebt. Nach Spanien führte er eine Division von Westfalen, und kommandirte sie bei der Belagerung von Girona, als ihn eine Krankheit an den Rand des Grabes brachte, und nach Kassel zurückzukehren zwang. Se. Maj. vertrauten ihm das Amt Ihres Ober-Stallmeisters... Nach dieser Rede unterbrach der Kanonendonner zum letztenmal die Stille der Grabesfeier, und der Sarg verschwand unter dem Hügel.

Das neueste Frankfurter Reg. Blatt macht die vom 28. Dez. datirte großherzogl. Verordnung in Betreff der Gleichstellung der Frankfurter Judenschaft mit den übrigen christl. Bürgern der Stadt (sh. No. 330 v. J.) bekannt. Diese Verordnung ist folgenden Inhalts: „Nachdem die Judengemeinde zu Frankfurt, in Gemäßheit Unserer Verordnung vom 7ten Februar 1811, und zufolge der besondern an dieselbe unterm 9. Nov. d. J. erlassenen Erklärung, die ihr bisher obgelegenen besondern Abgaben und Leistungen abgelöst hat, so ist dieselbe und deren Nachkommen nunmehr in die vermöge Unsers Organisationspatents vom 16. Aug. 1810 §. II. konstitutionsmäßig verordnete Gleichheit der Rechte wirklich eingetreten, und es genießen von nun an die israelit. Einwohner der Stadt Frankfurt unter gleichen Verbindlichkeiten auch gleiche bürgerliche Rechte und Befugnisse mit den übrigen christl. Bürgern, welchem nach alle frühere Vorschriften, Verordnungen und Observanzen, worauf die vorhinige Ungleichheit der Rechte und Abgaben beruhete, außer Kraft und Wirkung gesetzt sind, und die israelitischen Bürger bei allen gerichtlichen und administrativen Behörden völlig gleiche Behandlung mit den übrigen Bürgern verfassungsmäßig anzusprechen haben. Unser Minister der Justiz, des Innern und der Polizei ist mit der Vollziehung gegenwärtiger Verordnung beauftragt, welche in das Regierungsbblatt eingerückt werden soll.“

Am 30. Dez. wurde zu Regensburg eine 59jährige Wittve mit dem Schwerte hingerichtet. Sie hatte am Schlusse des vorigen Jahrs einen Maurergesellen, Vater von 4 minderjährigen Söhnen, bei dem sie nach dem Tode ihres dritten Mannes sich aufhielt, durch Vergiftung des Mittagessens, getödtet, wahrscheinlich aus Rachsucht, weil sie sich in der Hoffnung, daß er sie hei-

rathen werde, betrogen sah. Zwei Söhne des Maurers, und das Mädchen einer Nachbarin, die nur wenig von den zubereiteten Speisen genossen, empfanden die Folgen der Vergiftung, wurden jedoch getettet. Der Maurer starb am 5. Tage.

Frankreich.

Am 30. Dez. hat der Kaiser ein Handels- und Manufaktur-Konseil gehalten.

Durch ein kais. Dekret vom 26. wird der Graf Kergariou zum Präsekten des Indre- und Loiredepartement ernannt. — Ein Dekret vom 19. verordnet die Errichtung von zwei Bettlerdepots in Rom; eins soll in die Gebäude und Dependenz des lateranischen Pallastes, und das andere in die Gebäude und Dependenz des Klosters des h. Kreuzes von Jerusalem kommen.

Italien.

Die gestern mitgetheilte Bekanntmachung des Gouverneurs von Messina wird in den italienischen Blättern, aus welchen sie ausgezogen worden ist, unter der Rubrik, Neapel vom 14. Dez., gegeben, und mit folgenden Bemerkungen begleitet: „Die Nachrichten, die man aus Sizilien hat, sind völlig dunkel und so beschaffen, daß sie nicht wohl irgend ein Urtheil möglich machten, wenn nicht die Augenfälligkeit der Thatsachen stärker, als die Ungewißheit der Worte, wäre, und hinreichte, den Schleier aufzuheben, womit man die Wahrheit zu bedecken sucht. Wenn man die Verschiedenheit der Sprache in den Londoner Zeitungen und in dem zu Messina erscheinenden britischen Blatte in Erwägung zieht, wenn man sieht, daß letzteres in offenbarem Widerspruch mit erstern ist, muß man zum wenigsten annehmen, daß die Engländer Sizilien und seinen Einwohnern die feindlichen Absichten verbergen wollen, die sie anderwärts offenbahrt haben. Daher erklärte das Blatt von Messina zuerst die von sämtlichen Blättern Europa's wiederholten englischen Artikel über Sizilien für falsch und erfunden, und, als endlich einige englische Originalblätter den Weg nach Sizilien fanden, suchte es zu überreden, daß dieselben von den Journalisten des festen Landes entstellt worden seyen. Die Wahrheit ist, daß, während die Engländer auf einer Seite in Sizilien in ihren Aeußerungen Freundschaft und Aufrichtigkeit heucheln, und, wo gerechter Unwillen ausbrechen mögte, die Gemüther zu besänftigen suchen, sie auf

der andern Seite die Mittel der Verführung vervielfältigen, Gerüchte von einer neuen Regierung und einer neuen Organisation verbreiten, Haß und Zwietracht erwecken, und den Weg zu Feindseligkeiten vorbereiten, indem sie auswärts aus Sprengen lassen, daß das Volk in Trapani und in Palermo gegen sie aufgestanden sey, und andere dergleichen Dinge. Die Politik der sizil. Regierung ist der der Engländer nicht sehr unähnlich; denn während man ins geheim und öffentlich nach London eine Menge Leute mit Instruktionen abfertigt, die so verschieden und widersprechend sind, als die Gesinnungen der absendenden Personen, welche zwar ein und ebendasselbe Interesse zu haben scheinen, allein mehr oder weniger von dem Einfluß persönlicher Rücksichten und Leidenschaften sich leiten lassen; während man verschlagene Geschäftsmänner in das Hauptquartier nach Messina schickt, und seine Umtriebe durch mancherlei Blendwerke zu verbergen sucht, läßt man zu gleicher Zeit eine nicht minder sonderbare als berebte Erklärung ausgehen, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. (Hier folgt die gestern gegebene Bekanntmachung des Gouverneurs von Messina, wozu derselbe auf Befehl des Königs von dem Staatssekretär für die auswärtigen Geschäfte, Marchese Circello, beauftragt worden war.) In dieser Lage der Dinge überlassen wir unsern Lesern die Sorge, obige Erklärung, wenn sie können, mit den übrigen ihnen bekannten faktischen Umständen zu vereinbaren. . . Lord Bentincks nahe Ankunft, wenn sie anders wirklich den Einfluß hat, mit welchem der engl. Kommandant so sehr prahlt, wird zum Theil den dichten Schleier fallen machen, der Siziliens Bestimmung verhüllt."

D e s t r e i c h.

Am 20. Dez. wurde zu Preßburg die 42ste, und am 21. die 43ste Reichstags-Sitzung, am 22. aber Zirkular-Sitzungen abgehalten. Am 29. sollte, dem Vernehmen nach, eine definitive Entschliessung des Kaisers auf die von den ungarischen Landständen gemachten Propositionen publizirt werden.

Nach einem Nürnberger Blatte bleiben die Truppen, welche von Wien nach Ungarn sich begeben sollen, vor der Hand auf dem Friedensfuß.

Am 28. Dez. schwankte der Wiener Kurs auf Augsburg zwischen 229 und 232 Ufo.

R u ß l a n d.

Nachrichten aus Petersburg vom 12. Dez. zufolge, waren 16 innere Halbbataillons zu Bataillons erhoben worden. — Der Verkauf des Salzes, der bisher auf Rechnung der Krone gieng, war vom künftigen Jahre an ganz frei gegeben worden. — Dem Kriegsgouverneur zu Reval, Prinzen August von Oldenburg, war auch die Leitung des Zivilsachs Ehtlandes und der Polizei in Reval, welche bisher der Hasenkommandant verwaltet hatte, übertragen worden.

S p a n i e n.

Am 6. Dez. starb zu Madrid, in einem Alter von 64 Jahren, Don Thomas de Morla, Staatsrath, Präsident der Kriegs-Sektion, Großkreuz des kön. Ordens von Spanien, und Gen. Lieut. der kön. Armeen.

N o r d a m e r i k a.

Beschluß der Botschaft des Präsidenten der vereinigten Staaten an den Kongreß, die Fregatte, Chesapeake, betreffend. „Der darauf folgende Brief ist vom 1. Nov. von Hrn. Foster an Hrn. Monroe gerichtet; er enthält als Ehrenerklärung folgende Anführungen: 1) Die in der Note des Hrn. Erskine an Hrn. Smith vom 17. April 1809 enthaltene Widerrufung Sr. Maj., wodurch erklärt wird, der damals die brittische Macht an den amerikanischen Küsten kommandirende Offizier sey zu der von ihm unternommenen Handlung nicht autorisirt gewesen, woraus unmittelbar dessen Zurückberufung von einem hochwichtigen und ehrenvollen Kommando folge, zum Zeichen der Mißbilligung Sr. Majestät. 2) Die Widerrufung von Seiten des Prinzen Regenten, und so viel es die Umstände erlauben, die unverzügliche Auslieferung der, auf Befehl des Admiral Berkeley von dem Chesapeake hinweggenommenen Matrosen, um sie entweder auf ihr Schiff zurückzuliefern, oder, im Fall dasselbe nicht mehr in Kommission seyn sollte, sie in denjenigen Hafen der vereinigten Staaten zu bringen, welchen die amerikanische Regierung in dieser Absicht bestimmen würde. 3) Eine angemessene Entschädigung in Geld für diejenigen, welche durch den auf den Chesapeake gemachten Angriff gelitten haben, worunter die Familien derjenigen Seeleute mitbegriffen sind, welche in dem Gefechte unglücklicher Weise geblieben sind, so wie die noch lebenden Blessirten. Das letzte Schreiben ist von Hrn. Monroe an Hrn. Foster unterm 12. Nov. gerichtet. Es wird darin die lange Verzögerung aufs neue bedauert; jedoch wolle der Präsident, in Erwägung der schnellen und freundschaftlichen Aufmerksamkeit von Seiten Sr. k. Hoh. den gemachten Vorschlag annehmen, und die brittische Regierung werde sich bei einer solchen Handlungsweise bald davon überzeugen, daß der Präsident bereit sey, ihr Proben von dem friedfertigen Geiste zu geben, welcher ihn befehle.“

Karlsruhe. [Konzert-Anzeige.] Künftigen Mittwoch den 8. Jan. 1812 wird Unterzeichneter ein Konzert im Saal zum Durlacher Hof zu geben die Ehre haben, in welchem er sich auf der Flöte wird hören lassen.

Karl Meyer.

Königl. Bayer. Kammer-Musikus.

Karlsruhe. [Vorladung.] Nachbenannte Mißpflichtige, als Georg Neuer von Dachslanden, Christian Friedrich Hauck von Knielingen, und Michael Fahr aus von Kintkeim, welche bei der am 21. d. M. statt gehaltenen Rekrutenziehung für das Jahr 1812 vom Loos getroffen worden sind, deren Aufenthalt aber unbekannt ist, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen vor unterzeichneter Stelle um so gewisser persönlich einzufinden, als sie sonst ihres Vermögens und des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt werden. Karlsruhe, den 28. Dezember 1811.

Großherzogl. Badisches Landamt.
Eisenlohr.

Appenweyer. [Bekanntmachung.] Da vermöge hochverehrlichen Rinzingkreis-Direktorial-Beschlusses vom 23. Okt. 1811, No. 11594, die unterm 6. Jun. d. J. verhängte Vermögenskonfiskation und Bürgerrechtsverlustigung des wegen eines an seinem Bruder verübt habenden Geld- und Kleiderdiebstahls, auch gemacht haben soltenden nächtlichen Angriffs auf einen Nußbacher Purschen, heimlich entwichen gewesene, nunmehr aber wieder sich freiwillig gestellten ledigen Webergesellen, Joseph Welk, von Borttau, wieder aufgehoben, und derselbe in seine

vorigen bürgerlichen Gerechtsame gesetzt worden ist, so wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Appenweyer, den 10. Dez. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bosfi.

Neckargemünd. [Vorladung.] Den abwesenden Schuhmachergesellen, Franz Joseph Weingärtner, von Neckargemünd traf heute das Loos zum Kriegsdienst; er hat daher binnen 3 Monaten sich dahier einzufinden, sonst wird gegen ihn nach der Landeskonstitution wider ausgetretene Unterthanen verfahren werden. Neckargemünd, den 16. Dez. 1811.

Großherzogl. Badisches Amt.

Reidel.

Vdt. Rusch.

Karlsruhe. [Anzeige.] In Fellmeths Modes-Handlung sind nebst seinen bekannten Artikeln alle Sorten Masken, Handschuhe, wie auch neue verfertigte Venetianer Mäntel um billigen Preis zu verkaufen.

Karlsruhe. [Sattlerarbeit-Empfehlung.] Der neu angehende Bürger und Sattlermeister dahier, Karl Schmidt, empfiehlt sich sämtlich hohen gnädigen Herrschaften und einem verehrlichen Publikum mit seinen Arbeiten, als englischen Sätteln für Herren und Damen, Tapezierarbeit, so wie Sessel und Kanapee zu polstern, und bittet um hochgeneigtesten Zuspruch; verspricht jederzeit prompte und billige Bedienung. Logirt in der alten Adlergasse.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch sucht einen Platz als Bedienter. Ist im Badischen Hof zu ersagen.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Dec. und Jan.	Sonntag 29.	Montag 30.	Dienstag 31.	Mittwoch 1.	Donerst. 2.	Freitag 3.	Samstag 4.
Barometer.	Morgens.	27. 5. $\frac{1}{10}$.	27. 10. $\frac{1}{10}$.	28. 0. $\frac{4}{10}$.	28. 0. $\frac{1}{10}$.	27. 10. $\frac{5}{10}$.	27. 9. $\frac{5}{10}$.
	Mittags.	7. $\frac{2}{10}$.	10. $\frac{7}{10}$.	0. $\frac{4}{10}$.	27. 11. $\frac{9}{10}$.	10. $\frac{3}{10}$.	9. $\frac{8}{10}$.
	Abends.	8. $\frac{1}{10}$.	11. $\frac{2}{10}$.	0. 0.	11. $\frac{3}{10}$.	10. $\frac{1}{10}$.	9. $\frac{2}{10}$.
Thermometer.	Morgens.	— 2. 0.	— 3. $\frac{1}{10}$.	— 5. 0.	— 7. $\frac{1}{10}$.	— 2. $\frac{2}{10}$.	— 5. 0.
	Mittags.	— 0. $\frac{1}{10}$.	— 2. 0.	— 3. 0.	— 4. $\frac{3}{10}$.	— 0. 0.	— 2. 0.
	Abends.	— 3. 0.	— 3. $\frac{6}{10}$.	— 6. 0.	— 3. $\frac{3}{10}$.	— 0. $\frac{7}{10}$.	— 3. $\frac{3}{10}$.
Hygromet.	Morgens.	83	86	82	74	72	83
	Mittags.	81	81	81	78	73	76
	Abends.	85	83	83	77	80	80
Wind.	Morgens.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Mittags.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
	Abends.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.	SW.
Witterung überhaupt.	Morgens.	etw. Schnee	etwas heiter	etw. Schnee	wenig heiter	wenig heiter	heiter
	Mittags.	ew. Schnee	etwas heiter	dänstig	wenig heiter	trüb	zieml. heiter
	Abends.	etwas heiter	trüb	trüb	trüb	Aufheiterung	zieml. heiter
							Trübung